

PROGRAMM DES FRÜHJAHRSEMESTERS 2018

Mi, **28.03.2018**, 18:15
 Theologisches Seminar,
 Grosser Seminarraum

PD Dr. Michael **Waltisberg**,
 Marburg

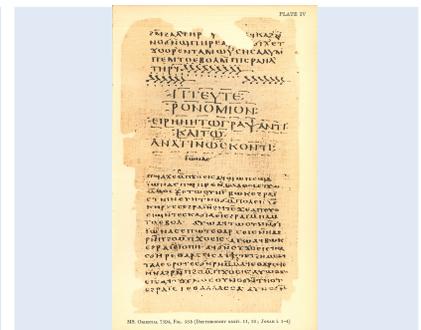
**Aramäisch. Ein Streifzug
 von der Antike bis in die
 Gegenwart**



Mi, **04.04.2018**, 18:15
 Theologisches Seminar,
 Grosser Seminarraum

Prof. Dr. Heike **Behlmer**,
 Göttingen

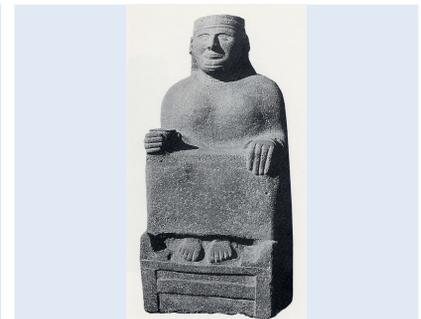
**Digitale Edition des koptischen
 Alten Testaments:
 Herausforderungen und
 Perspektiven**



Mi, **11.04.2018**, 18:15
 Theologisches Seminar,
 Grosser Seminarraum

Prof. Dr. Ellen **Rehm**,
 Münster

Gibt es aramäische Kunst?



Mi, **16.05.2018**, 18:15
 Theologisches Seminar,
 Grosser Seminarraum

Prof. Dr. Sara **Milstein**,
 Vancouver

**Preservation and
 Innovation: The Tracks of
 the Master Scribe**

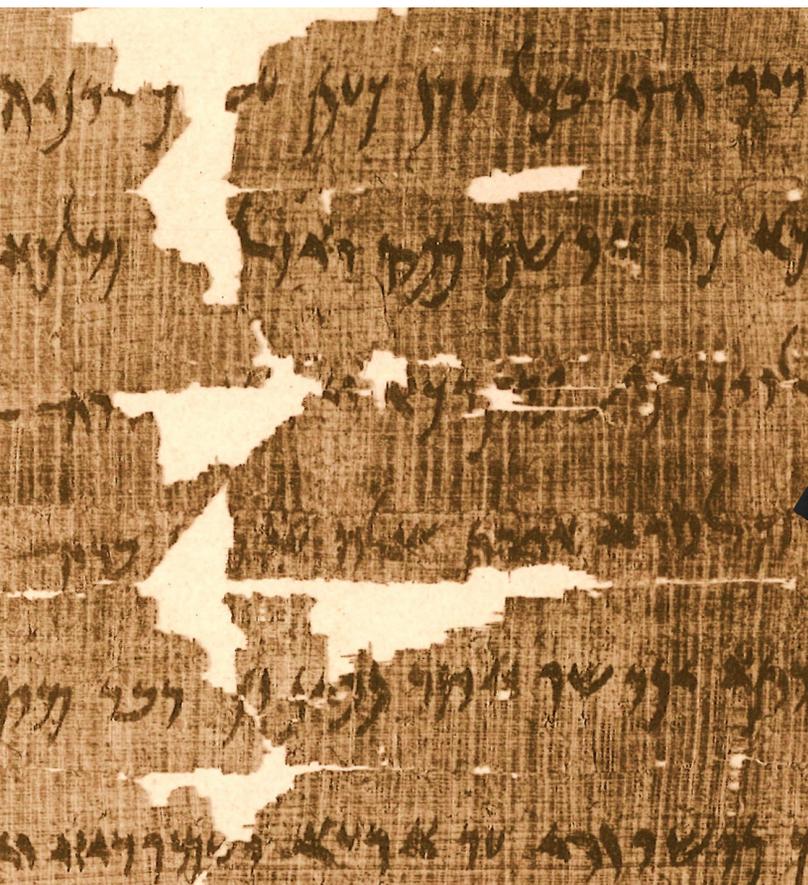


Mi, **28.03.2018**, 18:15,
Theologisches Seminar, Grosser Seminarraum

PD Dr. Michael **Waltisberg**,
Universität Marburg

Aramäisch. Ein Streifzug von der Antike bis in die Gegenwart

Aramäisch ist eine der grossen Kultursprachen des Nahen Ostens und die am längsten kontinuierlich bezeugte semitische Sprache. Ausgehend vom Biblisch-Aramäischen führt der Vortrag in das Aramäische und seine Geschichte ein, wobei besonders seine Typologie, Sprachgeschichte und die modernen Varietäten im Zentrum stehen. Weitere Schwerpunkte bilden das Verbalsystem und seine historische Entwicklung sowie ganz allgemein das aramäische Schrifttum. Auszüge aus literarischen Texten am Ende des Vortrags führen diese spannende Sprache unmittelbar vor Augen.



R1 360.48: *hanwe w-är-w
rayo d-kohozāra* (der Sa-
schee gehen und beten. f
R1 498.35: *u-Fürzäl mülle
ähkiya hāt*, der Fürzäliter
Der Baalbeker sprach: Er
R1 498.37: *omir wārixe
kümdāglā? lo, hāt āhkiy*
sagen: Erzähl du sie? D
Nein, erzähl du sie, und
R1 500.55, 57: *u-Bā'ibē
mūllē hāwxa? [...]* *ono*
Baalbeker sagte: Erzähl
so zu mir? Ich lüge nich
R1 504.13: *mūllē [...]*
Bitte schön, kom
R1 504.13: *mūllē [...]*
bē
d

Michael Waltisberg

Syntax des ʿTuroyo



*nwa b-l-qārn
wird zur Mo
t'
iki omir hām
dem Pfarre
na w-d-irām
taunst du mi
m: Du lügst
āyārbo kām
āmdāglāt, (de
e spricht d
lūgst'
sagte zu ihm
u-u-moro d-
last. Der Gas
sprich du!
ār izāx (di
eh!
r gāwro zēha
oder werd
na, ono koge
minim d
rāyāyāyā
mi au
omiggol
mel, ic
spre
nich
mhāy l-jā
m Leben bis
poreno ān-
tidi w-Hāsān
nitzuehuh*

Mi, **04.04.2018**, 18:15,

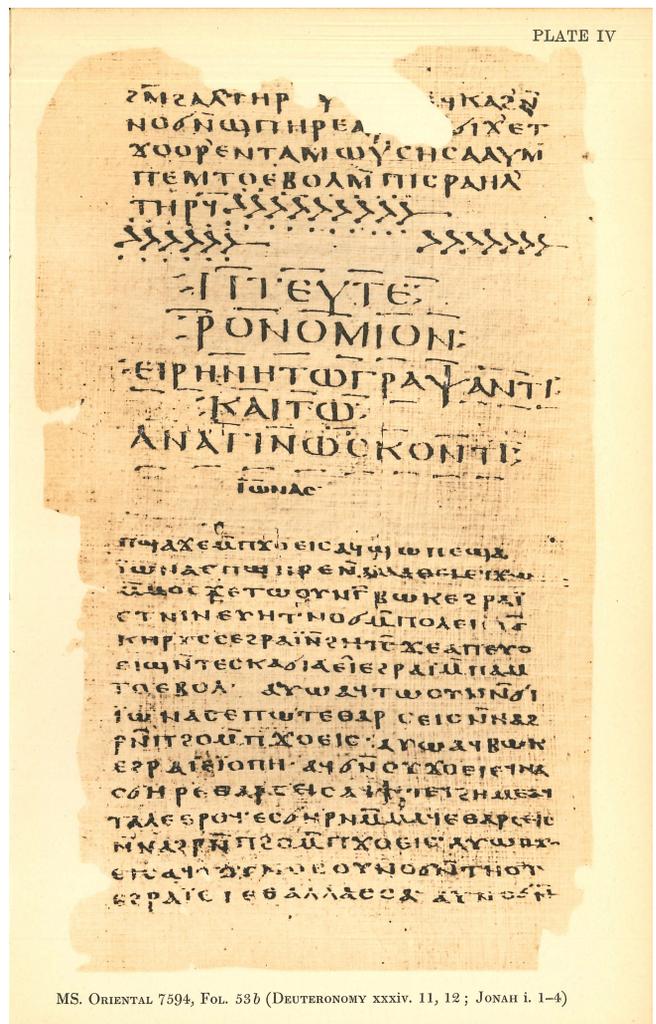
Theologisches Seminar, Grosser Seminarraum

Prof. Dr. Heike **Behlmer**,
Universität Göttingen

Digitale Edition des koptischen Alten Testaments: Herausforderungen und Perspektiven

Die koptisch-sahidische Bibel ist eines der bedeutendsten literarischen Zeugnisse des Christentums im östlichen Mittelmeerraum. Das im Wesentlichen bereits im 4. Jh. entstandene koptische Alte Testament ist eine der frühesten und umfangreichsten Versionen der griechischen Septuaginta (LXX). Die Bibel auf Koptisch ist Quelle und Inspiration für die gesamte koptisch-christliche Literatur Ägyptens.

Das Projekt "Digitale Gesamtedition und Übersetzung des koptisch-sahidischen Alten Testaments" der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen hat das Ziel, die extrem fragmentierte Überlieferung der koptischen alttestamentlichen Bibelübersetzung digital zu sammeln, zu edieren und zu übersetzen und damit dieses zentrale Textkorpus der ägyptischen Sprache auch für weitere Forschungen zu erschließen.



MS. ORIENTAL 7594, Fol. 53b (DEUTERONOMY xxxiv. 11, 12; JONAH i. 1-4)

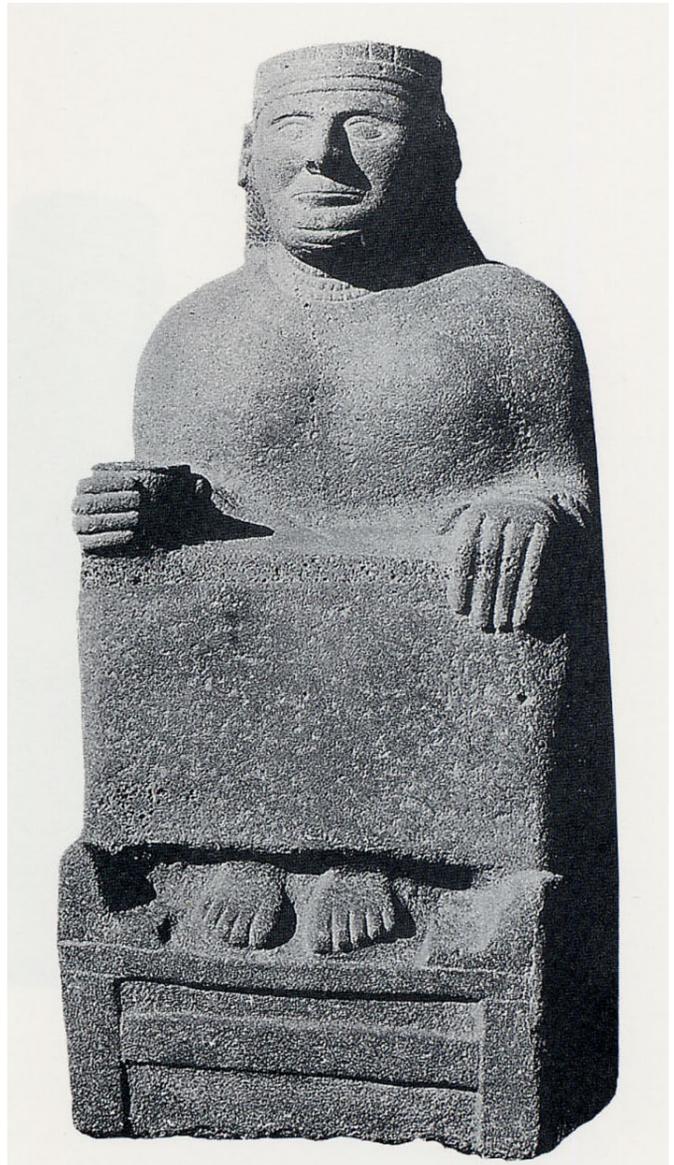
British Library Or 7594 fol. 53 vso (Ende Deuteronomium, Beginn Jona) aus: E. A. Wallis Budge, Coptic Biblical Texts in the Dialect of Upper Egypt, London 1912, pl. IV.

Mi, 11.04.2018, 18:15,
Theologisches Seminar, Grosser Seminarraum

Prof. Dr. Ellen Rehm,
Universität Münster

Gibt es aramäische Kunst?

Aramäer sind in erster Linie philologisch zu fassen, eine typische "Kunst" oder spezielles Kunsthandwerk ist nur schwer mit ihnen zu verbinden. Oft werden die Erzeugnisse in den nordsyrischen Kleinstaaten als "aramäisch" angesehen. Diese sind aber sehr unterschiedlich im Stil und scheinen eher durch fremde Einflüsse aus Anatolien und Assyrien beeinflusst zu sein, als eine eigene Prägung aufzuweisen. Im Vortrag soll anhand von Fallbeispielen gezeigt werden, was man vielleicht den Aramäern zuordnen kann.



Grabfigur aus Tell Halaf
 D. Bonatz, Das syrohetitische Grabdenkmal.
 Untersuchungen zur Entstehung einer neuen Bildgattung
 in der Eisenzeit im nordsyrisch-südanatolischen Raum,
 Mainz 2000, Nr. B4.

Mi, 16.05.2018, 18:15,
Theologisches Seminar, Grosser Seminarraum

Prof. Dr. Sara Milstein,
University of British Columbia, Vancouver

Preservation and Innovation:
The Tracks of the Master Scribe

When we encounter a text, whether ancient or modern, we typically start at the beginning and work our way toward the end. For biblical and Mesopotamian literature, however, this habit can lead to misinterpretation. In the ancient Near East, “master scribes”—those who held the authority to produce and revise texts—regularly introduced changes in the course of transmission.

One of the most effective techniques in the scribal toolbox was what Sara Milstein calls “revision through introduction,” a method that allowed scribes to preserve received material while simultaneously recasting it. Because we are inclined to use stored knowledge to generate predictions about fresh encounters, readers of these texts have historically interpreted them through the lens of their new introductions. First impressions carry weight. Milstein demonstrates what is to be gained when we disentangle the competing voices in a given work, a process that allows us to perceive the text afresh at all stages in its development.

